



Auswertung

der Befragung

älterer Mitbürger:

„Nutzung digitaler Geräte“



Fragebogenaktion des Seniorenbeirates Landkreis-Lüchow-Dannenberg

Der Seniorenbeirat des Landkreises Lüchow-Dannenberg hat in den Monaten März und April 2021 eine Umfrage zur Nutzung digitaler Geräte von älteren Mitbürgern durchgeführt.

Die Fragebogen wurden in den entsprechenden Zusammenkünften älterer Mitbürger verteilt und konnten über die Website des Landkreises heruntergeladen werden.

Durch die hiesige Presse (Elbe-Jeetzel-Zeitung und General-Anzeiger) wurde in Artikeln über die Fragebogenaktion und die Möglichkeit, Fragebogen zu beziehen, informiert.

Insgesamt kamen 191 Fragebögen zurück. Die Auswertung erfolgte in Eigenregie durch Mitglieder des Seniorenbeirats.

Befragt wurden Mitbürger in drei eingestuftten Altersklassen: älter als 65, 70 und 75 Jahre und es erfolgte eine Unterscheidung nach dem Geschlecht der Befragten.

Zwei Drittel der Befragten waren weiblichen Geschlechts, die Altersgruppierung sah folgendermaßen aus: ca. 59 % 75 Jahre und älter, ca. 21 % älter als 70 Jahre und älter als 65 Jahre gaben ca. 20 % der Befragten an.

Die Auswertung ergab, dass nur knapp **24 % keine digitalen Geräte** im Gebrauch haben. Von dieser Gruppe haben aber gut 50 % auch kein Interesse an einer möglichen Förderung oder Unterstützung. Nur ca. 11 % gaben an, dass die Geräte zu teuer wären, aber ca. 21 % waren der Meinung, die Geräte wären zu kompliziert.

Zudem sei eine Schulung in den Kursen der Kreisvolkshochschulen zu wenig Zielgruppen orientiert und damit wenig altersgerecht aufgebaut.

Mehrfach wurde auch eine fehlende W-LAN-Anbindung in Alteneinrichtungen moniert.



Auswertung der Fragebögen

1. Ich bin älter als 65 => **20,4%** 70 => **20,9%** 75 => **58,6%**

2. Ich bin weiblich **69,1%** männlich **30,9%**

3. Ich nutze einen PC **32,5%**

ein Tablet **19,4%**

ein Handy **41,9%**

ein Smartphone **36,6%**

4. Ich habe keins der o.a. Geräte **23,6%**

50% der Befragten gaben an auch an einer Förderung kein Interesse zu haben.

weil: kein Interesse **15,2%**

zu kompliziert **20,9%**

keine Anleitung **14,1%**

zu teuer **11,0%**

keine Angaben **38,8 %**

5. Würden Sie eins der o.a. Geräte nutzen wollen, wenn es eine Förderung und entsprechende Anleitung gäbe ?

Ja 47,9% **Nein 26,0%** **keine Angaben 27,1%.**

Insgesamt konnten 191 abgegebene Fragebögen ausgewertet werden.

Dannenberg im Juni 2021, für den Seniorenbeirat

Manfred R. Dannenberg

Forderungen abgeleitet aus den Ergebnissen der Umfrage

Grundsatz sinnvoller Senior*innenpolitik muss es sein, älteren Menschen ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sowie die soziale Teilhabe zu fördern und zu sichern. Dazu gehört in zunehmendem Maße auch die Teilhabe am digitalen Leben.

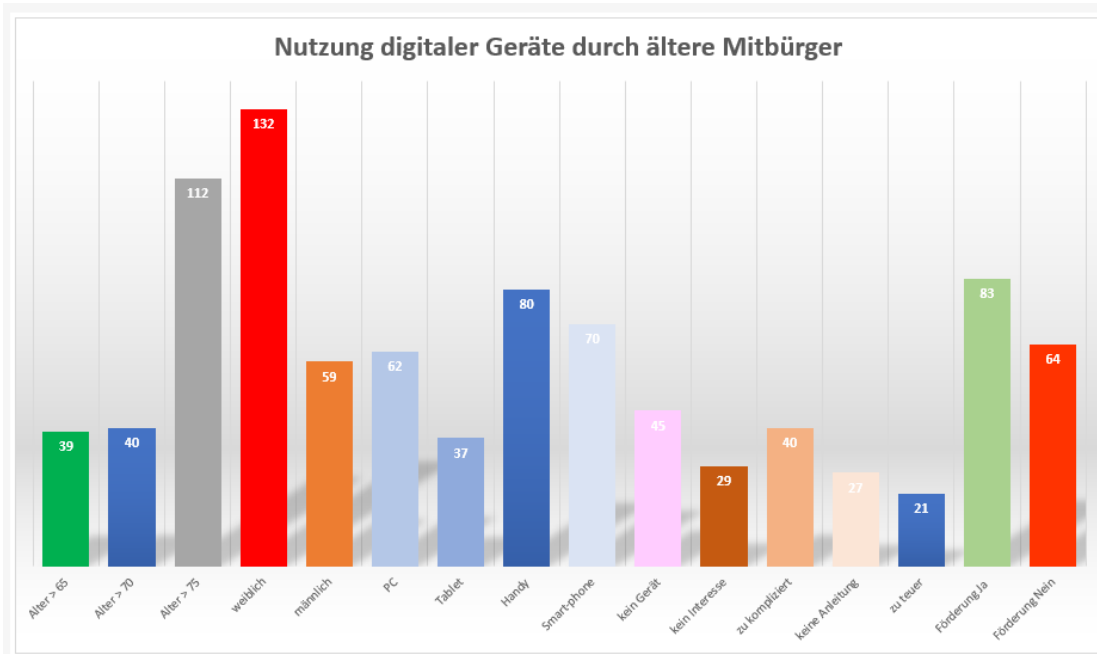
Mit der Digitalisierung wandelt sich auch der Alltag älterer Menschen. Die Organisation des Alltags erfordert in immer mehr größer werdenden Bereichen die Nutzung von digitalen Medien. Durch die Umstellung auf digitale Verwaltungsakte, das Onlinebanking und der damit einhergehende völlige Umbau von Kommunikation durch die neuen Arten der Kommunikationsmöglichkeiten wie z.B. das selbstständige Buchen über Onlineportale oder Video-Konferenzen /-Chats sind wir heute mehr denn je auf Computer, das Internet oder Hotlines angewiesen. Gerade älteren Menschen fehlen jedoch vielfach die benötigten digitalen Kompetenzen und Möglichkeiten, wodurch ihre gesellschaftliche Teilhabe zunehmend eingeschränkt wird.

Die Digitalisierung befindet sich derzeit auf dem Weg in eine erweiterte Anwendung, der sogenannten künstlichen Intelligenz, die in alle Lebensbereiche eindringt. Kein Individuum und keine gesellschaftliche Gruppierung kann sich dieser Tatsache entziehen.

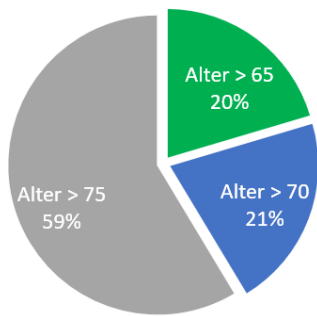
Insbesondere die Pandemiesituation hat gezeigt, dass ein Teil der älteren Generation noch immer vom digitalen Leben abgeschnitten ist. Wir fordern daher für ältere Menschen, die Verfügbarkeit des Internets für alle zu gewährleisten, unabhängig von Wohnort, Wohnform und finanziellen Möglichkeiten. **In allen Kommunen brauchen wir niedrigschwellige und beratende Angebote zum Erwerb von digitalen Kompetenzen und entsprechende Bildungsangebote.** Um den Mangel an internetfähigen Endgeräten zu beenden, benötigen wir ein Förderprogramm für öffentliche Einrichtungen wie Bibliotheken, Volkshochschulen und kommunale Stellen zur Ausstattung mit digitalen Endgeräten. Hierzu zählen insbesondere auch Einrichtungen, die Senior*innen zur Zielgruppe haben. Eine flächendeckende Versorgung der Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen mit funktionierenden Internetverbindungen ist vorrangig zu realisieren.

Wir brauchen aber auch ein Recht auf ein Leben ohne Internet: Analoge Zugänge und Angebote wie z. B. bei Behördenangelegenheiten, Fahrscheinkauf, Bankgeschäften und vielem mehr, müssen weiterhin ohne Nachteile – wie Mehrkosten - verfügbar sein.

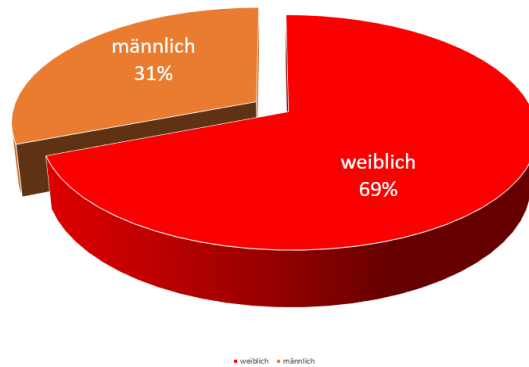
Grafiken zur Auswertung



Altersverteilung der Befragten



Geschlecht der Befragten



Smartphone-Nutzer nach Alter

